

DGEpi · Geschäftsstelle · Bünteweg 2 · D-30559 Hannover

Geschäftsstelle der STIKO
Robert Koch-Institut
Abteilung für Infektionsepidemiologie
DGZ-Ring 1
13086 Berlin

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht

Unser Zeichen

Telefon

-Durchwahl

-Fax

Datum 4. Mai 2010

Seitenanzahl: 2

Stellungnahme der DGEpi vom 04.05.10 zu den Empfehlungen der STIKO:

- 1) Impfstrategien gegen Masern bei jungen Erwachsenen und
- 2) Impfung gegen Röteln (Indikationsimpfung) -
Anpassung der Empfehlung und Begründung.

Ad 1) Impfstrategien gegen Masern bei jungen Erwachsenen

Wir begrüßen die Empfehlung der STIKO zur Erweiterung der Impfindikation auf ungeimpfte erwachsene Personen, mit dem Ziel, die derzeit bestehenden Impfücken zu schließen. Die wiederholten Ausbrüche von Masern in Deutschland zeigen, dass die Immunitätslage unzureichend ist. Zugleich stellt sich die Frage, ob die Ausdehnung der Impfempfehlung die erwünschten Ergebnisse haben wird. Einen Beitrag zu den in Deutschland beobachteten Ausbrüchen leisten nicht nur die „zufällig“ ungeimpfte Bevölkerung, sondern auch die Bevölkerungsgruppen mit expliziter Impfverweigerung.

Literatur dazu:

Batzing-Feigenbaum, J., U. Pruckner, et al. "Spotlight on Measles 2010: Preliminary Report of an Ongoing Measles Outbreak in a Subpopulation with Low Vaccination Coverage in Berlin, Germany, January-March 2010." *Euro Surveill* 15(13);

Pfaff, G., B. Mezger, et al. (2008). "Measles in South-West Germany Imported from Switzerland - a Preliminary Outbreak Description." *Euro Surveill* 13(8).

Schmid, D., H. Holzmann, et al. (2008). "An Ongoing Multi-State Outbreak of Measles Linked to Non-Immune Anthroposophic Communities in Austria, Germany, and Norway, March-April 2008." *Euro Surveill* 13(16)

Wenn es nicht gelingt, diese Gruppen zu erreichen, wird
möglicherweise auch mit der aktuellen Maßnahme der

Kontakt:

Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie
(DGEpi)
Heike Bark – Geschäftsstelle
c/o IBEI
Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover
Bünteweg 2
D-30559 Hannover

Telefon: +49 (0) 5 11 / 9 53 - 79 51
Telefax: +49 (0) 5 11 / 9 53 - 79 74
E-Mail: geschaeftsstelle@dgepi.de
Homepage: www.dgepi.de

Vorstand:

O. Razum, Bielefeld (Vorsitzender)
W. Hoffmann, Greifswald (1. Stellvertreter)
E. Grill, München (Schatzmeisterin)
K. Berger, Münster
A. Stang, Halle

Bankverbindung:

DGEpi
Deutsche Apotheker- und Ärztebank
BLZ 300 606 01
Kto-Nr. 000 66 11 990
IBAN DE15300606010006611990
Swift-BIC: DAAEDED

erwünschte Effekt nicht erzielt. Es wird von der DGEpi angeregt, dass hier weitere Forschung in zwei Bereichen erfolgen sollte

- zur Impfmotivation in der Bevölkerung und wie sie verbessert werden kann
- zu den Effekten der Heterogenität in der Durchimpfung (z. B. mithilfe mathematischen Modellierungen der Impfeffekte)

In die Zahlen zur klinischen Wirksamkeit des Impfstoffes aus der Ukraine scheint sich ein Fehler eingeschlichen zu haben. Zugleich scheinen sich jedoch zu den Zahlen aus Deutschland divergent zu sein – es wäre daher wünschenswert, wenn die Begründung der Empfehlung auf diese Widersprüche eingehen würde.

Ad 2) Impfung gegen Röteln (Indikationsimpfung) - Anpassung der Empfehlung und Begründung

Die STIKO nimmt in diesem Beschlussentwurf eine Erweiterung der Definition der Personen vor, für die eine Rötelnimpfung empfohlen wird. Grund dieser Erweiterung ist das von der WHO ausgesprochene Ziel der Verhinderung von kongenitalem Röteln Syndrom. Von 2004 bis 2009 sind 10 Fälle von kongenitalen Rötelinfectionen an das RKI gemeldet worden.

Wir begrüßen die Anpassung der Empfehlung, insbesondere im Hinblick darauf, dass der Ausdruck „Frauen mit Kinderwunsch“ durch „Frauen im gebärfähigen Alter“ ersetzt wurde. Damit wird den gesellschaftlichen Tatsachen Rechnung getragen, dass Schwangerschaften nicht immer geplant sind und dass Frauen mit Kinderwunsch nicht immer vorsorglich den Arzt kontaktieren.

Im Hinblick auf die Begründung zur Notwendigkeit der Auffrischimpfung sollte die Position besser ausgearbeitet werden: Zuerst wird unter Hinweis auf Plotkin, SA 2001 nach einmaliger Impfung die „über viele Jahre bis lebenslang“ bestehende Immunität bei 97% der Geimpften erwähnt. Danach folgen Hinweise auf ältere Arbeiten, wonach der Impfschutz schon bei Jugendlichen, die als Kinder geimpft wurden, deutlich abnehme. Beide Ergebnisse werden narrativ berichtet, ohne einen Kommentar zum offensichtlichen Widerspruch - an dieser Stelle wäre für die Schlüssigkeit der Argumentation eine Bewertung und Begründung erforderlich, weshalb die STIKO eine der Positionen annimmt.